



09. Oktober 2003

Wie schon 1998 Portland, sind die USA Veranstaltungen für uns immer mit Erschwernissen verbunden. Waren es 1998 Orkane, die uns drei zusätzliche Zwischenlandungen in Washington DC, Richmond/Virginia und Denver/Colorado sowie eine riesige Verspätung bescherten, war es dieses Mal die US Einreisebehörde in Atlanta. Über 3-1/2 Stunden dauerten Formalitäten und Abfertigung. Auch der mehrmalige Hinweis des Seniorenreferenten, daß wir eine Gruppe von 21 Sportlern auf dem Weg zu einer WM nach Savannah wären, unseren Anschlussflug verpassen und zu spät zur Veranstaltung kommen würden, veranlasste die Behörde nicht zu einer schnelleren Abfertigung. Jeder, versteht, daß Sicherheit ihren Preis hat. Es versteht aber keiner, daß 400 oder, 500 ausländische US Besucher ihre Anschlußflüge nur deshalb verpassen, weil Zweidrittel der vorhandenen Abfertigungsschalter nicht besetzt sind.

Da wir nur 2 1/2 Stunden Aufenthalt in Atlanta hatten, flog die Maschine natürlich ohne uns ab. Als Alternative bot man uns eine 2 1/2 Stunden später fliegende Maschine an. Der Seniorenreferent hatte nun zwei Befürchtungen. Einmal, daß es mehr als unwahrscheinlich wäre, daß bei einem Standby von 21 Personen alle in der nächsten Maschine Platz finden würden. Zum zweiten, daß das mit dem Transfer Flughafen zum Hotel beauftragte Reiseunternehmen die Fahrt nach Savannah ohne uns angetreten hätte. Ersteres erwies sich als falsch, da unsere Reisegruppe komplett in der nächsten Maschine Platz fand. Zweiteres hingegen als richtig, denn der Transferbus war ohne uns nach Savannah gefahren. Nach Rücksprache mit dem beauftragten Reiseunternehmer erklärte sich dieser aber bereit den Transfer zu wiederholen. Allerdings müßten wir uns noch einige Zeit gedulden, da Feiertag wäre und erst einmal ein neuer Fahrer gefunden werden müsse. Nach einer Wartezeit von etwa 1 1/2 Stunden konnten wir dann unsere Reise nach Savannah fortsetzen und waren froh nach einem etwa 24stündigem Reisetag gegen 23⁰⁰ Uhr endlich in unserem Hotel angekommen zu sein.

Pech hatten wir auch mit dem Bankett, insbesondere Kurt Rosenberger. Entsprechend unserer Anzahl an Teilnehmern ist deren Beteiligung an Bankette sehr gering, da sie aus Erfahrung wissen, daß man häufig für gutes Geld nur wenig Gegenleistung bekommt. Kurt war es gelungen ein Teil unserer Teilnehmer mit dem Argument zur Bankett-Teilnahme zu überreden, daß es ein Affront gegenüber unserem Gastgeber wäre, wenn sich von einer so großen Mannschaft wie der unseren nur 4 oder 5 Teilnehmer am Bankett beteiligen würden. Kurts Engagement wurde schlecht belohnt, denn das Bankett war eine einzige Katastrophe und dies wird er wohl von den Senioren, die er zur Teilnahme bewegte, noch einige Zeit zu hören bekommen. So gab es für 35 Dollar Eintritt einige Scheiben Bratwurst, ein Maiskolben und ein paar Kartoffelscheiben auf Papptellern mit Plastik- besteck und als Getränk Limo und Cola aus der Dose. Dagegen konnte man in Restaurants für 9 Dollar soviel Essen und Trinken (alkoholfreie Getränke) wie man wollte, wobei 500 oder 600 Gramm Steaks der Renner waren.

Nach dem Gewinn von Nationen- und Mannschaftswertung bei den diesjährigen Europameisterschaften in Bordeaux, waren wir auch in Savannah mit dem 2. Platz in Nationen- und Mannschaftswertung sowie 7 Gold- 9 Silber- und 5 Bronzemedailles in den Einzelwertungen sehr erfolgreich. In der Mannschaftswertung siegte erstmals Japan. In der Nationenwertung waren wir gegen die USA mit 28 gegenüber 135 Teilnehmern ohne jede Chance. Zwar hat auch die USA wie wir nur ein Kontingent von 75 Teilnehmern, da aber entgegen der maximal möglichen Teilnehmerzahl von 500 nur 305 Teilnehmer gemeldet waren, machte die USA von ihrem Heimvorteil reichlich Gebrauch und stockte ihre Teilnehmerzahl von 75 auf 135 Teilnehmer auf. Unsere geringe Teilnehmerzahl von 28 gegenüber den sonst bei Weltmeisterschaften üblichen 50 bis 60 Teilnehmern, wie auch die geringe Gesamtteilnehmerzahl, dürfte sowohl finanzielle wie auch politische Gründe haben. Denn drei kostenintensive Meisterschaften in Stockholm, Melbourne und Bordeaux hintereinander und Abneigung in der momentanen kritischen politischen Weltlage außer Landes zu gehen, haben viele Seniorinnen und Senioren davon abgehalten, an der diesjährigen WM teilzunehmen

Hohe sportliche Ehre wurde der Wolfenbüttlerin Gudrun Schmidberger mit der Aufnahme in die begehrte "Hall of Fame" zuteil. Sie ist erst die dritte Seniorin überhaupt und die erste deutsche Gewichtheberin der diese hohe Ehre zuteil wurde. Nächste unserer Anwärterinnen auf eine Aufnahme sind die Duisburgerin Anne Rosengart mit 36 und die Luckenwalderin Margot Schukies mit 29 Punkten. Zur Information, gegenüber den Senioren etwa 50 Punkte, benötigen die Seniorinnen nur etwa 30 Punkte zur Aufnahme in die "Hall of Fame". Dies ist darauf zurückzuführen, daß entgegen den Senioren in 1986. für Seniorinnen erst 1994 die ersten Weltmeisterschaften durchgeführt wurden. Ebenso hohe Ehre wurde dem Duisburger Siegfried Rosengart und dem Sonneberger Jürgen Greiner, beide 53 Punkte, zuteil, denn sie sind schon fest für die Aufnahme in die "Hall of Fame", 2004 im Rahmen der Weltmeisterschaften in Baden bei Wien, nominiert.

Mit dem Reinbeker Günther Schmolke 51 Punkte dürfte auch das nächste Hall of Fame Mitglied ein deutscher Senior sein. Von unseren erfolgreichen Seniorinnen und Senioren gewannen:

Goldmedaillen

Kurt Rosenberger, Wuppertal - Günter Schmolke, Reinbek - Rudi Sauerbeck, Wetzgau - Walter Kirrstetter, Heinsheim - Jürgen Greiner, Sonneberg - Andreas Wagner, Weinheim - Andreas Letz, Sömmerda

Silbermedaillen

Briska Cech, Weinheim - Gudrun Schmidberger, Wolfenbüttel - Heinz Kuhn, Schifferstadt - Joachim Mittmann, Berlin - Edgar Zimpel, Langen - Hans Beisiegel, Elz - Klaus Samer, Griesheim - Jürgen Wunderlich, Bayreuth - Walter Schübler - Weinheim.

Bronzemedaillen

Anne Rosengart und Siegfried Rosengart, Duisburg - Georg Schall, Stuttgart - Werner Deppner, Würzburg - Jörg Gronemann, Bochum

Bemerkenswert, daß

- der AC Weinheim mit den 3 Medaillengewinnern von Briska Cech, Andreas Wagner und Walter Schübler unser erfolgreichster Verein in Savannah war
- der Wetzgauer Rudi Sauerbeck sich in Savannah seinen siebenten und der Reinbeker Günter Schmolke seinen sechsten Weltmeistertitel sichern konnte
- der Bochumer Jörg Gronemann gleich bei seinem ersten WM Start eine Medaille gewinnen konnte und
- der Heinsheimer Walter Kirrstetter seine erste Weltmeisterschaft gewann und dies vor dem ehemaligen tschechischen Weltklasseathleten Jan Helebrant.

Beim IWF Masterskongreß gab es einige Neuerungen, die in der nächsten EM und WM Ausschreibung berücksichtigt werden, sowie die Wahl der nächsten WM Ausrichter. Nach Baden bei Wien 2004 sind dies 2005 Edmonton/Kanada (Seniorenolympiade) und 2006 Bordeaux. Für die nachfolgenden Jahre haben sich beworben, 2007 Boton Rouge/USA, 2008 San Salvador und Melbourne sowie 2009 Japan und München (Senioren-Olympiade). Die bereits erwähnten finanziellen und politischen Gründe veranlassten auch die meisten unserer Teilnehmer nur zu einem 11tägigen Aufenthalt in den USA, so daß die ansonsten üblichen Tagestouren, ausgedehnten Besichtigungen oder Rundreisen entfielen und sich das kulturelle Programm mehr oder weniger nur auf eine Flussfahrt auf dem Savannahriver und Besichtigung der traditionellen Südstaaten Stadt Savannah und Umgebung beschränkte. Gratulation den Siegern und Plazierten und auf ein "Neues" 2004 in Baden bei Wien. Allerdings wird dann die Situation wesentlich anders sein als in diesem Jahr. Dann gehen wir von unseren üblichen 140 Teilnehmern bei Europameisterschaften und unserem Weltmeisterschaftskontingent von nur 75 Startplätzen aus, wird es noch einen harten Kampf um die 75 Startplätze für Baden bei Wien geben,

Hans Ehlenz
BVDG Seniorenreferent

[>Zurück<](#)